

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

MOSER ÜRSU

Moser Ürsu, dr Bouföherer u Polier weiss am Obe, was er gmacht het. Mit dene zwene i sire Gruppe het är so sini liebi Mueh. Dr eint mues er fasch mit dr Geisle zwingen, d'Häng us de Hoseseck z'näh, dr anger isch süsch kompliziert. Und wens um's apacke geit, de mues immer dr Moser Ürsu cho. Är het Oberarme wie dr Schwarzenegger, u das ohni High-Tech-Trainingscenter. D' Arbeit länget ihm. Drzue chunnt no dr ganz Bürochram, Telefon hie, Bstellige dert, Reklamatione u wieder Änderige u was äbe nid aus louft uf dr Bousteu. Är isch dr ganz Tag gforderet, im Summer vom siebni bis em halbi sächsi am Obe oder mängisch no länger, je nach däm, wiewiu dr Dolce Vita äbe grad macht. U das risst ihm am letschte Närv. Wiu mängisch wartet d' Frou Silvia am Obe am Chuchifänschter, wiu si nid weiss, öb sie jetzt mit de beide Giele scho söu afa ässe oder ob si söu warte, bis dr Vater ändlech deheime isch.

So ou hüt, wo dr Moser Ürsu ersch churz vor de halbi siebni zueche gfare isch. Halb hysterisch rüeft d'Silvia de Giele im Garte. Es si dr Lukas und dr Mario, siebni und füfi. Die zwe springe mit de dräckige Schueh ine id Chuchi. Dr Ürsu chunnt ou ine, liegt i de dräckige Chleider uf ds Sofa und loht d' Flimmerchische a.

“Chum doch ou a Tisch, mir hei äxtra gwartet bis du hei chunsch!”, rüeft d'Silvia ungeduldig. Vom Moser Ürsu ghört me zersch nüt, nume echli Lärme vomene Tschuttmatch. D' Giele müesse zersch d' Schueh u di dräckige Chleider go abzieh. Fuf Minute spöter si d' Silvia und d' Giele am Ässe u dr Ürsu hocket immer no vor dr Glotze.

“Jetzt Ürsu, so chum doch ändlech, mir ässe scho!”

D' Silvia isch ungeduldiger worde. Do ändlech chunnt dr Ürsu.

“Heit dir's wieder sträng gha u fem Bou? Bisch müed?” frogt d' Silvia intresiert.

“Jo jo”, seit nume dr Ürsu.

“Bisch no es Bier go ha?”, seit d' Silvia. Si het d'Fahne scho gschmöckt, woner mit em Outo zueche gfare isch.

Denn ghört me nüt me vo dene zwöine, nume no vo de Giele. Dr Lukas liiret dr Brotrauft um d' Ohre. Dr Mario lachet u drückt es Loch i sis Brot, wo vor ihm liegt u luegt nachhär düre. Är merkt denn, dass er besser düre gseht, wenn är es zwöits Loch is Brot drückt. Lukas lachet zrüg und macht us em angere Brotrauft e Schnouz.

Was hesch ou, Ürsu?”, frogt d' Silvia besorgt.

“Bi eifach müed.”

“So jetzt längets de öppe!”, rüeft d' Silvia lut.

D' Giele lache aber nume anang a.

“Jetzt hani de gnuet! Dr ganz Tag hani scho müesse schimpfe!”

Do luegt dr Ürsu uf. “Was hei si de hüt wieder gmacht?”

Si hei Holzlade am Gartehag und am Boum agnaglet. U wenn ig nid rächtztig cho wär, de wär dr Boum im Garte jetzt nume no halb so gross. Si hei dini Sagi im Chäuer gfunge.

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

Mosers wohne nämlech imene Sächsfamilie-Hus. Es länget halt nid für nes Hüsli im Grüene, wo dr Ürsu gärn gha hät. Äs git scho immer wieder Hüsli, wo der Chef mues übernäh vore ganze Überbouig. Aber die si immer no z' täär für d' Familie Moser. Oder si passe ihne nid oder äs isch für d' Giele nid gäbig. D' Silvia het vorhär im Service gschaffet. Si mues no warte, bis d' Giele grosser si, bis si ou cha go schaffe. Für d' Giele isch es no schlimmer, hie z' wohne. Si dörfe fasch nüt mache. Dr Huswart Hürzeler streckt immer wieder dr rot Gring zum Fänschter use. Einisch isch sogar e Schue vor em Gring zum Fänschter use cho. Dä Schue het dr Mario nume am Bei preicht. D' Silvia verzweiflet mängisch fasch. Die zwe Giele wei doch ou hämmere u boue wie dr Vater. Vorgeschter hei si im Rase wöue Betoniere. Si hei e schöne, schnuergrade Grabe i änglisch Rase gstoche u denn im Sandchaschte e Brei us Sand, Wäschpulver, Rasedünger und Wasser gmacht. Dä hei si du mit Chessle zum Grabe übere treit. Si wöue es Gartehüsli mache, hei si dr bleiche Silvia erklärt. Das sig jetzt ds Fundamänt. Zum grosse Glück isch dr Hürzeler uf dr Seniorereis gsi. D' Silvia het em Ürsu aglütet, är söll doch echli Sand mit hei bringe. Silvia het de Giele ghulfe, dr Beton use z' näh, ds Loch wieder z' fülle, bevor der Herr Hürzeler hei chunnt. Si hei sogar no Rase gsät u flott düngeret, dass dr Rase ömu bis morn wieder chömi.

“Dene Giele fählt eifach dr Vater.”, seit d' Silvia immer wieder zu Ürsü. Dä nickt nume u luegt wieder id Zytig. Meischtens chunnt är am Obe ou chli später hei, will ds Fürebe-Bier im Neuhüsli wartet. Am Samstag isch er meistens ufem Tschutplatz u am Sunntig mues er sich erhole. Oder äbe Formel 1 luege.

So geit kei Tag verbi, wo die Giele nid irgend e Seich mache. Im Chäuer het's jo Wärschzüg vom Vater u ou es paar Houzlade. Einisch hei si e Falle für e Herr Hürzeler gmacht. Si hei e Garteplatte wäg gnoh, drunger es Loch gmacht, mit Wasser gfüllt u d' Garteplatte wieder eso druf to, dass nume grad ds Loch verdeckt isch gsi. Es isch du nid dr Herr Hürzeler dri trappet, sondern am nächste Morge d' Zitigsfrou. Die het aber em Herr Hürzeler am Sächsi em Morge glütet, wiu si mit ihrem nasse u verstuchte Chnöchu nümme het chönne witer loufe. Dr Herr Hürzeler het die Frou müesse hei tue u dr Ürsu het die räschtliche Zytige müesse go verträge.

Das alles het no nid glängt. Wie wenn die beide Giele das hätte gwusst, hei si usgrächnet amene Tag, wo dr Herr Hürzeler dr ganz Tag uf Bsuech wäg isch gsi u d' Mueter chrank im Bett gläge isch, wieder öppis bosget. Dr Mueter hei si gseit, si sigi bim Thomas zwöi Hüser witer. Das isch aber nume e Vorwand gsi. Uf dr angere Site vom Hus hei si nämlech Brätter häre gschleipft. Si hei e Leitere am Boum agstellt u si uf dä Boum gstägeret, wo grad näb em Parkplatz isch gsi. Si wöue es Boumhuus mache, hei si allne Lüt gseit, wo düre glofe si.

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

Dr Herr Hürzeler heige si gfrogt, öb si das dörfe, hei si plagiert. So schinheilig si si gsi. Denn hei si d' Brätter ufe Boum ufe gfuget u zäme gnaglet. Die Äscht, wo gschtört hei, hei si eifach abgsagt. Dä Boum het leid usgseh. Eis Brätt isch o no uf nes Outo abe gheit, wo unger däm Boum isch gstange. Bis am Obe het me nid viu vo däm Boumhus chönne gseh. Aber me het chönne gseh, dass dä Boum das nid wird überläbe. Zum Glück isch hüt dr Ürsu usnahmswis mou pünktlech hei cho. Är isch vor allem vor em Herr Hürzeler deheim gsi. Dä trurig Boum het är scho vo witem gseh u d' Giele si freudestrahlend cho z' springe!

“Lueg Päpu, mir hei jetz ou es Huus afo boue!”

Jetz isch ou dr Ürsu bleich worde. Denn aber rot. Die Giele si ohni z' Nacht is Bett. D' Silvia isch immer no mit 40 Grad Fieber im Bett gläge.

Zwe Tag später isch d' Kündigung u e Schadechlag im Briefchaschte vo Morsers gsi.

“Jetz mues öppis goh, Ürsu. So cha das nümme witer goh.”, het d' Silvia gseit.

Äs isch würklech öppis gange. Vo do a isch dr Ürsu immer pünktlech churz na de halbe sächsi deheime gsi. Zersch isch är mit de Giele no e halb Stund uf e Tschutiplatz. Em Afang het Ürsu no chönne bestimme, wie höch dass är gwünnt. Nach fuf Jahr hei du d' Giele bestimme, wär gwünnt! Oder si si no go Velofahre oder hei dinne zäme öppis baschtlet. Si hei no e Chlag am Haus gha wage dene Schade. D' Versicherige hei nid alles übernoh. Do het Silvia dür d' Wuche u Ürsu am Samschtig müesse go Zyttige verträge. Dr Ürsu isch us em Tschuttiklub ustrate.

Si hei du müesse zügler u hei nume e günschtigi Wohnig imene Buurehus usse am Dorf gfunde. Das isch aber e Glücksfall gsi! I dr Hoschtet het's e alte Öpfuboum gha, wo so herti Frücht het gäh, dass me se mit em Bieli het müesse ässe. Dr Buur het ne erlobt, dert drufe es Boumhuus z' boue. D' Giele hei aber nume mit em Vater dörfe dranne boue, süsch het's am Obe gräblet. Am Samschtig, wenn Ürsu vom Zytigverträge hei cho isch, het är d' Wärschzügchische packt u isch mit de Giele zum Öpfuboum gange. Är het ne zeigt, wie me es Boumhus cha boue, ohni en Ascht absage. Är het zeigt, wie me id Gehrig cha sage, wie me e Türe u e Leitere macht, wo mängs Jahr het. Si hei sogar Fänschter gha, e alte Teppich, e Tisch u Stüehl. Alles mit em Vater gmacht. Dr Ürsu het jetz o scho einisch dr Lukas mit uf e Bou mitgnoh. Är het ihm zeigt, wo är dr Sarkophag z' Roggu usgrabe het und wie me äbe richtig betoniert. Spöter het är ou dr Mario mit uf e Bou gnoh.

Im nöchste Jahr isch im Nachberdorf ou es Seifechischerenne gsi. D' Silvia het das im Azeiger gseh u em Ürsu zeigt. Dä het glänzigi Äugli übercho. Als Ching hei si doch ou Seich gmacht u Chischtene bouet. Ürsu het sofort uf de Boustelle Brätter und Houzplattene gsamlet. Im Altise het är Redli gfunge. Am Wucheänd het är Tag und Nacht gschaffet. Dr Lukas u dr Mario hei ihm ghulfe. U scho nach dreine Wuche isch das Gfährt fertig gsi.

AUTOR : STEFAN SCHÄDLER

Am Hoger uf dr andere Talsite hei si die erschti Fahrt gmacht. Dr Lukas het scho gwusst, wo d' Bräms isch und het o chönne brämse. Är het aber dänkt, är wölli ou so schnäll fahre, wie die Fahrer, wo dr Päpu am Sunntig immer am Fernseh luegt. U so hets ihn I dr letschte Kurve überstellt. Em Lukas het's nüt gmacht, er Seifechischte ou nid.

Am nöchste Sunntig isch denn ds Renne gsi. Beid Giele si ganz zapplig gsi. Dr. Ürsu ou. Hoffentlech hebt die Chischte u d' Giele finge d' Bräms. Dr Ürsu het mit ihne die ganzi Strecki agluegt und besproche, wo si em beschte dürefahre und wo si sölle brämse. Die Giele heis ganz ärscht gnoh. Churz vor em Start isch's em Ürsu no einisch komisch worde, won är is Publikum gluegt het. Wär steit do? Dr Herr Hürzeler. Ürsu het Hürzchlopfe übercho. Nüt lo amerce, het är dänkt.

Die Giele hei zwe suberi Läufe häregleit. Ürsu het gstuunet. Lukas isch erschte worde, Mario zwöit. U no meh het Ürsu gstuunet, wo ihm plötzlech öpper uf d' Schultere dopplet het u d' Hang git.

“Gratuliere! Dir heit das guet gmacht! Wie gfallt's nech übrigens am neue Ort?”

Ürsu isch platt gsi. Es isch niemer angers gsi als dr Herr Hürzeler. Mou, es geit guet.”, het är gstotteret.

“Dir heit zwe Flotti Giele. Mi ghört's überall im Dorf. Vor zwe Wuche heige si ere alte Frou ghulfe, wo uf em Trottoir umgheit sigi. Si heige ihre sogar d' Tasche hei treit. Si heige nid emou öppis agnoh, het mir die Frou gseit. U vor ere Wuche hei si mis Portmone uf em Bänkli vor Bushaltstell gfunge, wo mir dert us dr Tasche isch gheit. Si hei gläse, wäm's ghört u hei's mir hei brunge. Sie si wäg gsecklet, won ig ihne es Finderlohn ha wölle gäh. Übrigens: em neue Boum geit es guet. Es isch bi üs eso ruhig worde.”

Ürsu het nüt gwusst z' säge. Jetz het är aber de Giele e Glace kouft und uf d' Schultere dopplet. D' Silvia, wo näbe drann isch gstande, het alles ghört u gschmunzlet

